

Kapitel 0

Die Eulersche Zahl e

Verzinsung von Kauf mit
Zinssatz x

$$K_{\text{end}} = (1 + x) \text{ Kauf}$$

bei Verz. zur Mitte und Ende

$$K_{\text{end}} = \left(1 + \frac{x}{2}\right) \left(1 + \frac{x}{2}\right) \text{ Kauf}$$

bei n -maliger Verzinsung

$$K_{\text{end}} = \left(1 + \frac{x}{n}\right)^n \text{ Kauf}$$

Kontinuierliche Verzinsung

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \left(1 + \frac{x}{n}\right)^n = ?$$

Wir werden zeigen: $= e^x$

insbes. $\lim_{n \rightarrow \infty} \left(1 + \frac{1}{n}\right)^n = e \approx 2,71828\dots$
Eulersche Zahl

Bemerkenswert: $\frac{d}{dx} e^x = e^x$

$$e^x = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{x^n}{n!} = 1 + x + \frac{x^2}{2} + \frac{x^3}{6} + \frac{x^4}{24} + \dots$$

$$n! = 1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot n, \quad 0! = 1$$

Die imaginäre Einheit i

$$i^2 = -1$$

Für $x \in \mathbb{R}$ ist $x^2 \geq 0$, also $i \notin \mathbb{R}$

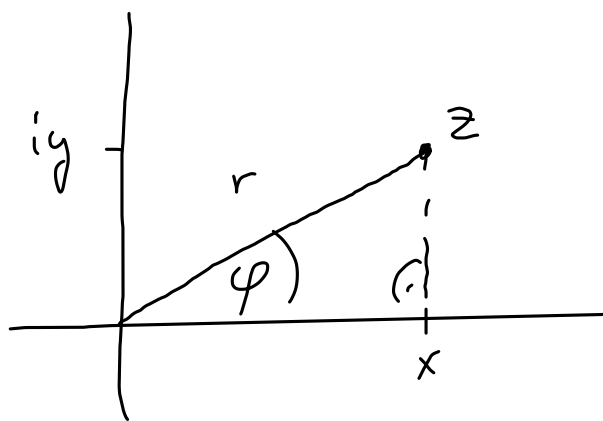
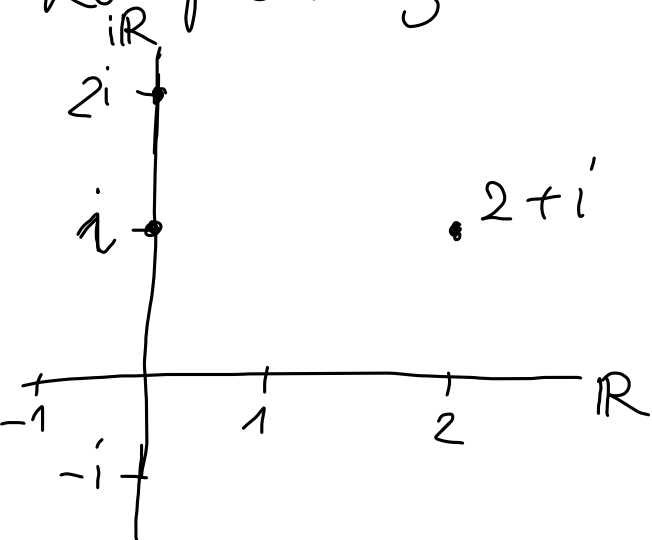
Rechnen: $i + i = 2i$ ("imaginäre Zahlen")

$$(2 + i) - (1 + 2i) = 1 - i$$

"komplexe Zahlen", $\frac{2i}{i} = 2$

$$(3i) \cdot (2i) = 6i^2 = -6.$$

Komplexe Zahlen $x + iy$ mit $x, y \in \mathbb{R}$
Polarkoordinaten



$$z = r \cos \varphi + i r \sin \varphi$$

umgekehrt

$$r = \sqrt{x^2 + y^2}$$

$$\varphi = \arctan \frac{y}{x} \quad \text{falls } x > 0$$

Werden zeigen:

$$e^{i\varphi} = \cos \varphi + i \sin \varphi$$

$\varphi \in \mathbb{R}$
mit $e^z := \sum_{n=0}^{\infty} \frac{z^n}{n!}$ (Eulersche Formel)

$$\varphi = 2\pi \Rightarrow \boxed{e^{i2\pi} = 1}$$

Ein paar Erklärungen zur Logik

(nicht im Skript)

Symbole: $A(x)$ Aussage über x
Aussagenform

$\forall x \in M : A(x)$ für alle $x \in M$ gilt $A(x)$

$\exists x \in M : A(x)$ es gibt (mind.) ein
 $x \in M$ mit $A(x)$
so dass gilt

$\exists_1 x \in M : A(x)$ es gibt genau ein $x \in M$
mit $A(x)$

Folgepfeile

$$A \Rightarrow B$$



"B folgt aus A"

"wenn A, dann B"

"~~B~~ A ist eine hinreichende
Bedingung für B"

"B ist eine notwendige
Bedingung für A"

$$B \Leftarrow A$$



"A => B" für "A und deshalb B"



$$A \Leftrightarrow B$$

bedeutet $A \Rightarrow B$ und $B \Rightarrow A$

"A ist äquivalent zu B"

"A genau dann, wenn B", $B \Leftrightarrow A$

Bsp $A: a^2 = b^2$

$B: a = b$

Es gilt $A \Leftarrow B$, aber nicht $A \Rightarrow B$.

Wie Mathematiker "und", "oder", "nicht"

und "impliziert" benutzen

$A \wedge B$, "A und B", Konjunktion von A und B

$A \vee B$, "A oder B", Disjunktion von A und B

$\neg A$, "nicht A", Negation von A

Wahrheitstafeln: ↓

$A \wedge B$	Aw	Af
Bw	(w)	f
Bf	f	f

A	w	f
$\neg A$	f	w

$A \vee B$	Aw	Af
Bw	w	w
Bf	w	f
$A \Rightarrow B$	Aw	(Af)
Bw	(w)	(w)
Bf	f	(w)

Scheint unsinnig: Demnach wäre

→ "Aus $2+3=5$ folgt, dass 5 eine Primzahl ist" wahr.

Ebenso wäre "Fische, die bellern, beißen nicht."

$\forall x \in \{\text{Fische}\}: \underline{x \text{ bellt} \Rightarrow x \text{ beißt nicht.}}$

"Ex falso quodcumque."

extensionale Bedeutung von \Rightarrow

intentionale Bedeutung von \Rightarrow

Sinn: $\forall x \in M : A(x) \Rightarrow B(x) \longleftarrow$

soll als wahr gelten, wenn alle x , die $A(x)$ erfüllen, auch B erfüllen.

Mengenlehre

(oft eng verwandt mit Logik)

BSP $M \cup N = N \cup M$

$$\{x \mid x \in M \vee x \in N\} = \{x \mid x \in N \vee x \in M\}$$

$$(A \vee B) \Leftrightarrow (B \vee A)$$

$A \downarrow B$	A_w	A_f
B_w	f	w
B_f	w	f

Muss man Logikgesetze beweisen?

(z.B. wenn $a=b$ und $b=c$, dann $a=c$.)

◦ Im allg. nein

◦ Ausnahme 1: unüberprüfliche Beziehungen

- Bsp: $[(A \vee B \vee C) \wedge (\neg A \vee B)] \Rightarrow (A \vee B)$

→ ◦ Wahrheitstafeln

→ ◦ schrittweises Zusammensetzen

Bsp: beweise $A \Leftrightarrow B$ so:

Schritt 1 zeige $A \Rightarrow B$

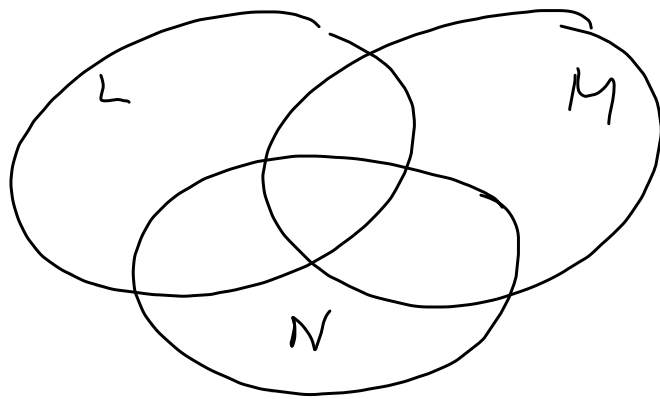
Schritt 2 zeige $B \Rightarrow A$.

Kontraposition

oder $\left\{ \begin{array}{l} \text{Schritt 1} \\ \text{Schritt 2} \end{array} \right. \begin{array}{l} \text{zeige } A \Rightarrow B \\ \text{zeige } (\neg A) \Rightarrow (\neg B) \end{array}$

→ Bsp $(L \cup M) \cap N = (L \cap N) \cup (M \cap N)$

Venn-Diagramm



Ausnahme 2:

Was mit Logik-Axiomen wie Principia Mathematica
von B. Russell und A. Whitehead
(1913)

oder Mengenlehre-Axiomen wie von E. Zermelo
und Fraenkel (1907-1930)

Zweck: symbolisches (syntaktisches) Schließen